

1999

Die Schweiz unterzeichnet die Bologna-Erklärung (Harmonisierung der Europäischen Hochschulstudienfächer), welche entscheidende Auswirkungen auf die künftige Bildungssystematik in der Schweiz (auch für die Ergotherapie) hat.



1999

Im Gefolge des «New Public Management» durch den Kanton Zürich wird die Schule neu durch ein Globalbudget gesteuert. Stiftung und Lehrkörper haben mit einer fixen Jahrespauschale pro Studierende und Studierender («Schülerpauschale») auszukommen.

2000

Kurs 48 wird als erster nach dem Ausbildungskonzept 2000 unterrichtet. Neu sind Übungslabors, praktische Zwischenqualifikationsschritte und ein Vertiefungspraktikum. Der Studiengang ist in vier Ausbildungsphasen aufgeteilt und wird von Phasenteams begleitet.



2000

Studienreise von Mitarbeitenden nach Heerlen und Maastricht zur Vertiefung des Kernthemas «Problem Based Learning».

2000

Das Bundesamt für Sozialversicherung kündigt eine massive Subventionskürzung an, so dass sich die Ausbildungskosten um jährlich CHF 6000 pro Studierende und Studierender erhöhen.



2001

Mit Lugano öffnet eine vierte Schule für Ergotherapie in der Schweiz ihre Tore.



2001

Optimierung der Qualifikationsschritte, Praktika, praktischen Prüfung, Studienlandschaft etc. Das neue Ausbildungskonzept erfordert sowohl Medienunterricht als auch den Aufbau einer Medienlandschaft.



2001

Die Jahresversammlung des «Council of Occupational Therapists for the European Countries» (COTEC) findet an unserer Schule statt.

2002

Neu wird die Schule für Ergotherapie der Bildungsdirektion unterstellt (vormals Gesundheitsdirektion). Start von kantonalen Benchmarking- und Fusionsprojekten. Ein Postulat unseres Stiftungsrats-Präsidenten für eine Gesundheits-Fachhochschule scheitert im Kantonsrat sehr knapp.



2003

Felix Caduff wird neuer Schulleiter und löst damit die Co-Schulleitung von Marie-Therese Meier und Christian Bachmann ab.

Oberstes Ziel ist die Etablierung der Ergotherapie als Fachhochschul-Lehrgang. Dafür wird auf dem politischen und fachlichen Parkett erfolgreich verhandelt. Die Reform im Zürcher Gesundheitswesen führt zu tiefgreifenden Strukturänderungen, die auch unsere Schule tangieren.

2003

Neue organisatorische und planerische Massnahmen wie das Ressourcenprojekt (Neuverteilung von Aufgaben und Personalressourcen) oder Controlling werden realisiert. Im Rahmen der Abschlussqualifikation werden neu praktische Prüfungen durchgeführt.

2004

Am 13. Mai entscheidet die Plenarversammlung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen GesundheitsdirektorInnen (GDK), die Ausbildung Ergotherapie künftig auf Fachhochschulstufe anzubieten.

2004

In Zusammenarbeit mit dem ErgotherapeutInnenverband Schweiz und der ASSET wird das Berufsprofil Ergotherapie unter Berücksichtigung europäischer Quervergleiche aktualisiert.

2003

Mitarbeitende und Studierende wirken in Arbeitsgruppen der ENOTHE mit (Curriculum Richtlinien, Innovative Lernmethoden/PBL, E-Learning-Projekt mit Studierenden).



2004

Bei Kurs 56 wird erstmals die «International Classification of Functioning, Disability and Health» (ICF) eingeführt.

Teilnahme an der Projektgruppe Curriculum der Zürcher Fachhochschule Winterthur und breite interne Diskussion zum Thema.

2004

Die Teilnahme von 338 Interessierten für 44 Ausbildungsplätze – bisheriger Höchststand – beweist die Attraktivität der Ausbildung und des Berufes.

2005

Zur Abklärung des künftigen Standorts für den neuen Lehrgang für Ergotherapie findet eine internationale «Peer Review» (Prüfung durch Experten) an den Schulen in Biel und Zürich statt. Am 16. Juni entscheiden die Regierungsräte aus den Kantonen ZH, BE und SG, die Ausbildung in Ergotherapie an der Fachhochschule für Gesundheit in Winterthur (ZHW) anzusiedeln: Zwischen der Ergotherapieschule Zürich und der Zürcher Fachhochschule Winterthur wird ein Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen.

2005

Die jährliche interne Evaluation der Ausbildung führt zu Weiterentwicklungen in den Bereichen «Therapeutische Fertigkeiten» und «Studienlandschaft».

Die Mitarbeiterinnen Elsbeth Müller und Gabrielle von Arx schliessen ihre Masterausbildungen in den Bereichen Ergotherapie bzw. Didaktik ab. Die neuen Erkenntnisse fliessen in die Ausbildung ein.



2005

Die ENOTHE trägt dazu bei, dass die Ergotherapie in einem europäischen Kontext diskutiert und die Qualität der Ergotherapieausbildung verbessert wird.



2006

Im März beginnt mit dem Kurs 59 die letzte Klasse ihre Ausbildung an der Lengghalde. Unsere Schule sieht sich vor der doppelten Herausforderung, die auslaufenden Kurse in der notwendigen Qualität zu Ende zu führen und den Aufbau des neuen Studiengangs an der Fachhochschule zu unterstützen.



2006

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Zürcher Höhenkliniken Wald/Davos wird eine Neupositionierung des Stiftungszwecks mit Dienstleistungen im Bereich der ambulanten Rehabilitation geprüft. Aufgaben in Fort- und Weiterbildung sollen zur fachlichen Weiterentwicklung der Ergotherapie beitragen.





2006

Der Wechsel auf Fachhochschulstufe bringt zwangsläufig auch auf Personalebene Änderungen mit sich. Neben der Qualität des Unterrichts wird der behutsame und sozial verträgliche Umgang mit den Mitarbeitenden im Vordergrund stehen. Am 28. September 2007 feiert die Schule ihr 50-jähriges Jubiläum.

2006

Mit dem Start des Fachhochschul-Studiengangs Ergotherapie an der ZHW im Herbst 2006 werden keine Studierenden mehr an der SETZ aufgenommen. Die Stiftung prüft verschiedene Alternativen, wie sie in Zukunft weiter wirken möchte.



2009

Mit Kurs 59 beendet der letzte Kurs die Ausbildung in Ergotherapie auf der Stufe «Höhere Fachschule». Mitte 2009 wird unsere Schule als Diplomausbildungsstätte für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten ihre Tore schliessen. Sie blickt auf 52 Jahre erfolgreiche Tätigkeit und Entwicklung zurück. Sie hat massgebliche Vorarbeit für die neue Ausbildung an der Fachhochschule geleistet. Die Schule für Ergotherapie Zürich hat entscheidend dazu beigetragen, dass die Ergotherapie heute einen anerkannten und unersetzlichen Platz im Gesundheitsbereich einnimmt.



Mitarbeitende der Schule für Ergotherapie Zürich im Januar 2007

**«Es isch eifach notwändig gsi,  
dass es öpper macht»**  
Zitat von Gertrud Stauffer